



Martins - Gänsebraten

VOM 09. NOVEMBER BIS 14. NOVEMBER 2018

☞ Ein Süppchen vorne weg? – 3,80 €

Helle Geflügelcremesuppe mit Lauch und Croutons

☞ Martins Lieblingsspeise – 17,90 €

Gänsekeulenbraten mit Apfelrotkohl, dazu hausgemachte Kartoffelklöße

☞ des Bischof's Leibgericht – 18,80 €

Gänsekeulenbraten an Grünkohl und Hausgemachten Semmelknödel

☞ das Beste aus Byzanz – 18,90 €

Gänsebrustbraten an Apfelspalten und Rotkohl, dazu als Beilage hausgemachte Semmelknödel



☞ das ist was für Rusticus – 18,20 €

Gänsebrustbraten mit Grünkohl, als Beilage Salzkartoffeln und Gänsesoße

☞ Berliner Art – 10,90 €

Feinste Gänseleber, fruchtig gebraten mit Apfel & Zwiebel dazu Röstkartoffeln und Sauerkraut

ZUM SCHLUSS NOCH WAS SÜSSES?

Bailey'seischer mit Schoko- & Vanilleeis und Süßer Sahne.....5,00 €

Auf Vorbestellung bereiten wir auch gern für Sie eine ganze Gans (4,- kg) mit Beilagen nach Ihren wünschén, auch in der Weihnachtszeit, zu, mit 3x Apfelrotkohl und 3x Grünkohl dazu 6 St Kartoffelklöße und 6 St Semmelknödel für 89,00 €

Martinsgans-Essen



Als Brauch ist heute vor allem das traditionelle Martinsgans-Essen verbreitet. Es hat seinen Ursprung angeblich in einer Legende über Martins Leben: Entgegen seinen eigenen Willen und trotz Vorbehalte des Klerus drängte das Volk von [Tours](#) Martin zum Bischof zu weihen. Asketisch und bescheiden, wie er sein Leben führte, hielt er sich unwürdig für solch eine große Verantwortung. Folglich versteckte er sich in einem Gänsestall. Die Gänse jedoch schnatterten so aufgeregt, dass Martin gefunden wurde und geweiht werden konnte.

Einer anderen Erzählung nach verwandten die Bürger von Tours eine List: [Rusticus](#) ging nämlich zu Martins Versteck und bat diesen, seine kranke Frau zu besuchen. Hilfsbereit, wie Martin nun einmal war, nahm er seine Sachen, um Rusticus nach Hause zu begleiten. Wahrscheinlich sah er ziemlich schmutzig aus – als habe er eine Zeit lang in einem Gänsestall gelebt.

Eine weitere Geschichte besagt, dass eine schnatternde [Gänseschar](#) in den Kirchraum watschelte, und dabei Bischof Martin bei seiner Predigt unterbrach. Sie wurden gefangen genommen und zu einer Mahlzeit verarbeitet.

Die verschiedenen Bräuche wurzeln in zwei wohl zusammenhängenden Umständen. In der von [Byzanz](#) beeinflussten Christenheit lag der Martinstag zunächst am Beginn der 40-tägigen [Fastenzeit](#) ab dem 11. November, die vom [Mittelalter](#) bis in die [Neuzeit](#) hinein – in den [Orthodoxen Kirchen](#) teilweise bis heute – vor [Weihnachten](#) begangen wurde. Am letzten Tag vor Beginn dieser Fastenzeit konnten die Menschen - analog zur [Fastnacht](#) – noch einmal schlemmen. So wird noch heute beim [rheinischen Karneval](#) die neue „Session“ am 11. November ausgerufen. Daneben war der Martinstag auch der traditionelle Tag des [Zehnten](#). Die Steuern wurden früher in [Naturalien](#) bezahlt, auch in Gänsen, da die bevorstehende Winterzeit das Durchfüttern der Tiere nur in einer eingeschränkten Zahl möglich machte. An diesem Tag begannen und endeten auch Dienstverhältnisse, Pacht-, Zins- und Besoldungsfristen. Der Martinstag wurde deshalb auch [Zinstag](#) genannt.
